



Voller Wunder



Der rote Frosch

Carmen Schuler



187

Der rote Frosch

Carmen Schuler

AUFFÜHRUNGSRECHT (für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Uwe Frosch ist es ein Anliegen, dass seine Familie ohne Angst und Schrecken leben kann. Doch das ist nur möglich, wenn die beiden Störche und der Reiher die Gegend verlassen. Uwe bittet seine Froschsöhne um Hilfe. Unter Einsatz ihrer besonderen Fähigkeiten sollen sie etwas tun, das die Feinde letztendlich dazu veranlasst, fortzugehen. Alle setzen sich ein, nur der Sohn Prahlhans weigert sich. Der Troll und die Fee erteilen Prahlhans daraufhin eine Lektion und verzaubern ihn. Er ist nicht mehr grün, sondern rot. Prahlhans ist jetzt aufgrund seiner Auffälligkeit ständig in Gefahr. Aber seine Familie steht zu ihm und schützt ihn. Diese Erfahrung führt bei Prahlhans zu einem Sinneswandel. Der Troll und die Fee erkennen an, dass sich Prahlhans verändert hat und verwandeln ihn am Schluss in einen grünen Frosch zurück.

Zur Einleitung oder zum Schluss kann der beigefügte „I’m a frog“-Sprechrap eingebaut werden.

Personen

Vater Frosch Uwe	12 Einsätze
Mutter Frosch Clara	4 Einsätze
Oma Frosch Olga	3 Einsätze
Opa Frosch Hans-Hermann	2 Einsätze
Frosch Prahlhans	10 Einsätze
Frosch Troubadour	2 Einsätze
Frosch Sabbelstark.....	5 Einsätze
Frosch Huscher	2 Einsätze
Frosch Hippie	2 Einsätze
Storch Gorch	11 Einsätze

Storch Görchin.....	6 Einsätze
Reiher Werner.....	9 Einsätze
Troll.....	6 Einsätze
Fee.....	3 Einsätze

Mögliche Kostüme

Frösche:

grüne Kappe, auf der große Styroporkugeln als Augen befestigt sind, grünes T-Shirt, grüne Hose, Schwimmflossen

Gorch, Görchin:

schwarz-weiß gekleidet, rote Hose

Reiher:

grau-weiß gekleidet, gelbe Hose

1. Szene

Personen: alle Frösche

Bühnenbild: am Froschteich

Die Frösche Uwe, Clara, Uwes Mutter Olga und Uwes Vater Hans-Hermann sitzen am Teich.

Clara: (besorgt)

Mein lieber Uwe, so geht es nicht weiter! Jeden Tag verlieren wir Verwandte und Bekannte, weil die Störche und der Reiher ihr Unwesen treiben. Du musst endlich etwas unternehmen. Die Störche und der Reiher müssen verschwinden. Bitte, tu was!

Uwe: (zustimmend)

Du hast recht, Frau! Es muss etwas geschehen. Ich denke schon eine geraume Zeit über das Problem nach. Mit körperlicher Kraft können wir nichts gegen unsere Feinde ausrichten. Dazu sind wir zu schwach.

Clara: (blickt auf Uwe)

Und etwas zu unsportlich.

Uwe:

Wir müssen klug vorgehen und unsere besonderen Fähigkeiten nutzen. Ich habe da eine Taktik vorbereitet.

Olga: (stolz)

Oh, mein Uwelein! Er hat schon eine Taktik im Kopf. Mein Sohn, er ist einfach wunderbar.

Hans-Hermann:

Unser Sohn, Olga, ich bin stolz auf unseren Sohn!

Uwe: (abwehrend)

Bitte, Mutter, sag Uwe! Aber zurück zum Problem. In dieser besonderen Situation muss die Familie zusammenhalten. Wir brauchen die Mithilfe unserer Söhne. Söhne, kommt bitte alle zu mir!

Die Söhne Troubadour, Sabbelstark, Huscher und Hippie kommen nacheinander auf die Bühne und stellen sich vor.

Troubadour:

Ich bin Troubadour, ein Sangeskünstler. Es ist zwar nicht immer ein Genuss, mir zuzuhören, aber es ist stets ein Erlebnis.

Sabbelstark:

Ich werde Sabbelstark genannt. Ein gebildeter Frosch, der reden kann wie kein zweiter.

Huscher:

Huscher ist mein Name. Bin höchst einfühlsam und stets darauf bedacht, dass sich alle wohlfühlen.

Hippie:

Und hier ist Hippie. Ja, wie beschreibe ich mich am besten? Eigenwillig, ungewöhnlich und ein bisschen extrem.

Prahlhans:

Das Beste kommt immer zum Schluss und braucht einen großen Auftritt. Prahlhans werde ich genannt. *(Prahlhans reibt sich die Haut, als wolle er sie zum Glänzen bringen)* Was ist das nur für ein wunderschönes Grün! Ach, bin ich schön!

Uwe:

Also, Kinder, ich habe mir Folgendes überlegt: Ihr sollt zu unseren Feinden gehen und mit ihnen verhandeln. Setzt eure unterschiedlichen Fähigkeiten ein. Euer Ziel muss sein: Bewegt den Reiher und die Störche dazu, uns in Zukunft in Ruhe zu lassen. Ich selbst werde zuvor zu unseren Feinden gehen und sie davon überzeugen, dass Gesprächsbedarf besteht. Wollt ihr lieben Söhne tun, was ein Frosch für die Gemeinschaft tun sollte?

Alle Söhne bis auf Prahlhans nicken zustimmend. Alle schauen zu Prahlhans. Der schüttelt den Kopf.

Prahlhans: (überheblich)

Ich muss vielemals um Verzeihung bitten, aber da mache ich nicht mit. Ich bin jung, stark und schnell. Mich werden die Störche und der Reiher nicht kriegen. Also, ich komme schon durch. Außerdem habe ich mich noch nie für andere eingesetzt und werde heute bestimmt nicht damit anfangen. Und tschau!

Prahlhans geht von der Bühne.

Uwe: (etwas enttäuscht)

Dann müssen wir unsere Maßnahmen eben ohne Prahlhans durchziehen. Auf jetzt, lasst uns loslegen! Gemeinsam sind wir stark!

Alle verlassen die Bühne.

2. Szene

Personen: alle Frösche (außer Clara, Olga, Hans-Hermann), Gorch, Görchin, Werner

Bühnenbild: auf der Wiese

Gorch: (verbeugt sich vor dem Publikum)
Guten Tag! Ich bin Gorch, der Storch.

Görchin: (tritt bescheidener auf)
Guten Tag! Ich bin Görchin, die Störchin.

Gorch: (zeigt auf den Reiher)
Und das dort am Weiher ist Werner, der Reiher.

Werner: (spricht stark betont und deutlich)
Hallo, liebe Freundinnen und Freunde! Es erwärmt mein Herz, euch heute hier zu sehen. Ganz besonders Sie, liebe Frau (*Nennt den Namen einer Frau aus dem Publikum, verbeugt sich vor ihr*) Liebe Freunde, ich bin so froh, dass ich euch treffe. Endlich passiert hier mal was an diesem total langweiligen Tag.

Gorch:
Hier wird gleich noch viel mehr geschehen. Stellt euch mal vor, Frosch Uwe hat mich angerufen.

Werner: (überrascht)
Oh, das dickbäuchige Uwelein? Der steht schon lange auf meiner Speisekarte.

Gorch:

Nun lass mal gut sein, Werner! Uwe hat ein Problem. Anscheinend geht es dabei um uns. Er will mit seinen Söhnen hier anhüpfen und mit uns sprechen. Er hat von mir das Versprechen, dass ihm und seiner Familie während des Gesprächs nichts passiert.

Uwe und seine Söhne kommen auf die Bühne. Er trägt eine weiße Fahne. Pralhans schleicht sich heran und beobachtet alles von seinem Versteck aus.

Uwe: (verbeugt sich vor jedem)

Gorch, Görchin und Werner, herzlichen Dank dafür, dass ihr uns anhören wollt. Meine Söhne wollen euch, jeder auf seine Art, davon überzeugen, dass es besser ist, uns in Zukunft in Ruhe zu lassen. Troubadour, leg los!

Troubadour: (singt, es klingt sehr schräg)

Lass die Sonne in dein Herz, dubdubidua,
vergiss die Sorgen und den Schmerz, dubdubidua,
genieß das Licht und die Wäääärme,
lass die Sonne in dein Herz!

Werner: (hält sich die Ohren zu)

Das klang in der Tat ganz fürchterlich. Aber du glaubst doch nicht, dass wir abhauen, nur um deinen Gesang nicht hören zu müssen. Im Gegenteil. Sing in Zukunft so schrecklich, wie du nur kannst. Dann weiß ich, wo du bist, und fresse dich, mein Kleiner!

Troubadour hebt bedauernd die Arme in Uwes Richtung. Gorch nimmt eine Dose zur Hand, zieht einen Wurm (Weingummi-schlange) heraus, verspeist ihn deutlich sichtbar für das Publikum, behält die Dose in der Hand.

Uwe: (klopft Sabbelstark auf die Schulter)
Sabbelstark, gib dein Bestes!

Sabbelstark: (sehr sachlich)

Es wird Zeit, dass ich mit euch spreche. Ich bin Fachmann in Ernährungsfragen. Meine Studien belegen eindeutig, dass ihr euch auf dem falschen Weg befindet. Ihr seid in großer Gefahr. Kehrt um, solange noch Zeit ist. Ihr seid Fleischfresser! Fleischfresser nehmen zu viel Fett zu sich. Das führt zu schwerwiegenden Erkrankungen wie Übergewicht, Altersdiabetes und Krebs. Also nehmt Abstand und fressst in Zukunft keine Frösche mehr!

Gorch: (besorgt)

Das sind ja düstere Aussichten. Was sollen wir deiner Meinung nach fressen?

Sabbelstark:

Das ist ganz einfach. Ich sage nur vier Buchstaben.

Görchin: (zögerlich)

Ameise?

Werner: (korrigiert)

Das Wort hat sechs Buchstaben!

Gorch: (hält einen Wurm in der Hand)

Wurm?

Sabbelstark: (buchstabiert)

S-O-J-A.

Gorch, Görchin, Werner: (fassungslos)

Soja?

Sabbelstark:

Genau! Und ihr habt Glück. Ein kleiner Umzug in eine Gegend, in der Soja angebaut wird, und schon könnt ihr euch in Zukunft gesund ernähren.

Gorch: (entrüstet)

Wir sollen Vegetarier werden? Nie und nimmer! Nein, Sabbel, du hast uns nicht überzeugt. Hau ab!

Sabbelstark tritt enttäuscht zurück und macht Huscher Platz.

Huscher: (schüchtern, ängstlich)

Bitte versteht mich nicht falsch. Ich will euch nicht kritisieren, aber habt ihr euch schon einmal überlegt, was es für uns Tiere bedeutet, wenn ihr auf Jagd geht? Ihr verbreitet überall Entsetzen, Angst und Schrecken. Mein kleines Herz klopft mir jedes Mal bis zum Hals hinauf und ich zittere am ganzen Körper. Wollt ihr wirklich solche Untiere sein?

Görchin ist gerührt, nimmt ein Tuch und tupft sich die Tränen ab.

Görchin: (schluchzt)

Von der Seite habe ich das noch nie betrachtet. Das tut mir ja so leid!

Werner: (zu den Störchen)

Ihr werdet doch nicht auf dieses Gesülze hereinfallen. Im Tierreich heißt es „Fressen und gefressen werden“. Zieh ab, Huscher! Husch!

Huscher geht mit gesenktem Kopf zur Seite weg.

Uwe: (verzweifelt)

Hippie, du bist unsere letzte Chance. Gib alles!

Hippie: (tritt selbstbewusst vor)

Hey, Werner! Hey, Görchin! Hey, Gorch! Ihr hängt nur hier rum. Voll uncool! Wer kann, macht doch die Biene. Ihr könnt fliegen. Also auf, den Hintern in Schwingung bringen und dann ab nach Afrika! Unter der Sonne chillen, das ist angesagt.

Gorch: (abweisend)

Was soll das? Komm, Hippie, mach dich vom Acker! Und nimm deine ganze Familie gleich mit.

Uwe: (resigniert)

Lasst uns gehen, Kinder!

Die Frösche gehen ab.

Werner:

Tschau, Uwelein! Man sieht sich!

Alle gehen von der Bühne ab.

3. Szene

Personen: Prahlhans, Fee, Troll

Bühnenbild: auf der Wiese

Der Troll und die Fee betreten die Bühne. Die Fee bleibt im Hintergrund. Der Troll geht auf Prahlhans zu und hört, was dieser zu sich selbst spricht.

Prahlhans: (zum Publikum)

Das ist so typisch für meine Brüder. Die haben sich so doof angestellt!

Troll:

Guten Tag, Prahlhans! Worüber regst du dich so auf?

Prahlhans: (aufgeregt)

Hallo, Troll! Ich rege mich über meine Brüder auf. Die wollten die Störche und den Reiher dazu bringen, uns Frösche in Zukunft in Ruhe zu lassen. Sie sind natürlich gescheitert. Sie haben ganz traurige Vorstellungen geboten. Man muss sich für sie schämen.

Troll:

Und du, Prahlhans? Hättest du es besser gemacht?

Prahlhans: (überheblich)

Was für eine Frage? Selbstverständlich! Kinderspiel!

Troll:

Und warum hast du nicht gezeigt, was in dir steckt?

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

